

DER KAMPF * * * *

* * * **GEGEN DIE CENSUR.**

Ein Beitrag

zu den freiheitlichen Bestrebungen des österreichischen Volkes

von

OSKAR FRIEDMANN.

Mit einem Brief

von

HERMANN BAHR.



LEIPZIG.

Literarische Anstalt August Schulze.

1897.

Lieber Herr Friedmann!

Ich freue mich, dass Sie ein Heft gegen die Censur geschrieben haben. Ob Sie ein Dichter, ob Sie ein Schriftsteller sind, weiss ich ja noch nicht; das werden Sie später erst zeigen müssen. Aber es ist schön von Ihnen, dass Sie in dieser grossen Sache unserer Cultur nicht zaudern, nicht zagen, sondern unbedenklich aufstehen und Ihre Meinung sagen: Sie sind muthiger als unsere grossen Dichter, die nur bei verschlossenen Thüren reden. Ob Sie Talent haben, werden wir ein anderes Mal sehen: es freut mich, dass Sie Gesinnung haben. An ihr mögen sich unsere verschämten Autoren ein Beispiel nehmen, die gern möchten, aber sich nicht trauen! Jeder brave Soldat soll uns gegen die Censur willkommen sein; von Generälen, die in der Schlacht desertiren, haben wir nichts.

So wünsche ich Ihrem Heft viel Glück auf seinem Weg, hoffend, dass es Manchen aufwecken wird!

Ich bin mit den besten Grüssen

Ihr

Hermann Bahr.

Wien, den 3. Februar 1897.